Berichte Naturwiss. Verein für Bielefeld und Umgegend **58** (2021), S. 98 – 105

Die Vogelwelt im NSG Schnakenpohl 2014 und 2020

Heiner HÄRTEL, Lübbecke

Mit 3 Abbildungen, 3 Tabellen und 1 Karte

Inhalt **Seite**

1 Untersuchungsgebiet . . . 99
2 Methode . . . 99
3 Ergebnisse . . . 99
4 Diskussion . . . 101
5 Danksagung . . . 102
6 Zusammenfassung . . . 102
7 Literatur . . . 102
Anhang . . . 104

Verfasser:
Heiner Härtel, Konradstraße 9, 32312 Lübbecke

Bereits 2014 wurde vom Autor über die Vögel des NSG Schnakenpohl (Stadt Rahden, Kreis Minden-Lübbecke) berichtet (Härtel 2014). Im Jahre 2020 fand eine weitere Bestandserhebung der Brut- und Gastvögel statt. Die Ergebnisse werden hier vorgestellt und ausgewertet.

1 Untersuchungsgebiet

Der Schnakenpohl wurde 1936 unter Schutz gestellt und gehört zu den ältesten Naturschutzgebieten Westfalens (Runge 1954, 1978), deren Schutz auf dem Reichsnaturschutzgesetz von 1935 beruht. Mit seiner damaligen Größe von 6,7 ha sollte das Naturschutzgebiet die Einzigartigkeit des Heideweihers mit seinen botanischen Kostbarkeiten bewahren. Über die Entwicklung des Gebietes gibt Bremer (2002) ausführlich Auskunft.

Das Naturschutzgebiet wurde laut Verordnung vom 16. September 2015 um zwei Flächen erweitert (s. Karte) und besitzt damit aktuell eine Grundfläche von 11,0 ha (Bez.-Reg. Detmold 2015).

Zur bisherigen NSG-Fläche kamen die westlich angrenzende Wiesenfläche mit Gehölzen und einem Kleingewässer und das nordwestlich anschließende Waldstück hinzu (s. Karte).

Die Waldflächen werden forstwirtschaftlich nicht mehr genutzt. In der Baumschicht dominieren Waldkiefer, Pappel und Sandbirke; in der Strauchschicht herrschen Eberesche und zunehmend die Späte Traubenkirsche vor. Die einschürige Wiesenfläche wird vom Kreis Minden-Lübbecke gepflegt.

Pflegemaßnahmen umfassen seit 2014 die Entnahme von Kultur-Seerosen, Gehölzfällungen, Entnahmen der Späten Traubenkirsche und die Mahd der Wiesenflächen.

Die trockenen Sommerjahre 2018 und 2019 führten zum fast völligen Austrocknen des Heideweihers. 2020 waren die Schwankungen des Wasserstandes während der Brutzeit weitaus geringer als in den Vorjahren; im Frühjahr dehnte sich die Wasserfläche fast über die gesamte Feuchtheide aus (s. Karte, Abb. 1).

Im Winter 2014/2015 wurden zur Unterstützung von Gartenrotschwanz und Trauerschnäpper spezielle Nistkästen vom Heimatverein Varl-Varlheide e. V. aufgehängt und in der Folgezeit gepflegt. In dem Gebiet schon 2014 vorhandene Holzbetonniströhren werden seit dieser Zeit mitbetreut.

2 Methode

Zur Erfassung der Vogelbestände wurde wie 2014 die Methode von Oelke (1980) angewandt, um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten und eine gute Annäherung an den Brutbestand zu erreichen. Da der zentrale Bereich der nördlichen Waldfläche nicht durch Wege erschlossen ist, muss davon ausgegangen werden, dass hier der Bestand der Vogelarten leicht unterschätzt wird.

Begangen wurde das Gebiet an zehn Vormittagen und in zwei Nächten.

Alle Beobachtungen und das Verhalten der Vögel wurden im Gelände zunächst auf Arbeitskarten eingetragen und anschließend auf Artkarten übertragen. Aus den Beobachtungen ergeben sich die jeweiligen Reviere. Methodisch wird die Zahl der ermittelten Reviere mit der Anzahl der Brutpaare gleichgesetzt.

Ergänzt werden die Kartierungsergebnisse durch die Befunde der Nistkastenkontrollen, welche von Martin Boelk vom Heimatverein Varl-Varlheide e. V. und mir alljährlich durchgeführt werden.

3 Ergebnisse

28 Vogelarten brüteten 2020 im Naturschutzgebiet Schnakenpohl. Die Ergebnisse sind in Tabelle 1 aufgeführt. 30 weitere Vo-

gelarten hielten sich während der Kontrollen mindestens einmal im Untersuchungsgebiet auf, ohne dass sie im Gebiet zur Brut schritten.

Diese Gastvögel sind: Graureiher, Silberreiher, Graugans, Nilgans, Stockente, Reiherente, Mäusebussard, Blässhuhn, Kiebitz, Flussuferläufer, Eisvogel, Waldohreule, Grünspecht, Schwarzspecht, Heidelerche, Bachstelze, Heckenbraunelle, Eichelhäher, Kolkrabe, Rabenkrähe, Waldlaubsänger, Dorngrasmücke, Gelbspötter, Wintergoldhähnchen, Schwanzmeise, Sumpfmeise, Weidenmeise, Goldammer, Kernbeißer, Bluthänfling.

Vogelart	Revierzahl
Kanadagans	1
Ringeltaube	8
Hohltaube	2
Buntspecht	3
Kleinspecht	1
Baumpieper	6
Zaunkönig	7
Pirol	1
Star	10
Zilpzalp	10
Fitis	9
Mönchsgrasmücke	4
Gartengrasmücke	1
Amsel	8
Misteldrossel	1
Singdrossel	3
Gartenrotschwanz	4
Rotkehlchen	8
Trauerschnäpper	3
Sommergoldhähnchen	2
Kohlmeise	6
Blaumeise	6
Tannenmeise	1
Kleiber	2
Gartenbaumläufer	2
Waldbaumläufer	1
Buchfink	21
Stieglitz	1
Summe der Reviere	**132**

Tab. 1: Revierzahlen (Brutpaare) der 2020 beobachteten Brutvogelarten.

Vogelart	Revierzahl 2014	Revierzahl 2020
Kanadagans	--	1
Graugans	1	--
Nilgans	1	--
Ringeltaube	2	4
Hohltaube	x	1
Waldohreule	1	--
Buntspecht	2	2
Kleinspecht	1	-x-
Baumpieper	2	4
Zaunkönig	2	5
Pirol	-x-	1
Star	4	5
Zilpzalp	6	7
Fitis	6	6
Mönchsgrasmücke	2	3
Gartengrasmücke	--	1
Dorngrasmücke	1	--
Amsel	4	6
Singdrossel	1	1
Gartenrotschwanz	3	3
Rotkehlchen	2	4
Trauerschnäpper	3	1
Sommergoldhähnchen	-x-	1
Kohlmeise	2	4
Blaumeise	3	4
Tannenmeise	2	1
Weidenmeise	1	--
Kleiber	-x-	1
Gartenbaumläufer	2	1
Buchfink	11	13
Stieglitz	--	1
Brutpaarzahl	**65**	**81**
Artenzahl (Brutvögel)	**24**	**25**

Tab. 2: Revierzahlen in der 2014 kartierten Fläche. -x- = Vorkommen in direkt angrenzenden Flächen

Den Vergleich der Kartierungen von 2014 und 2020 gibt Tab. 2 wieder. Es wird hier das 2014 kartierte Gebiet zugrunde gelegt. Daher fehlt in der neueren Erhebung der Kleinspecht für 2020, da Nisthöhle und Revierschwerpunkt im nördlichen Teil des NSG lagen.

4 Diskussion

Vogelbestand 2020

Mit einer Fläche von 11 ha weist das Naturschutzgebiet Schnakenpohl mit 132 Brutrevieren in 28 Arten eine hohe Bestandsdichte auf. Buchfink, Star und Zilpzalp sind mit zusammen 41 Revieren die bestimmenden Arten.

Der Grund für diese hohen Zahlen wird in dem reichhaltigen Angebot strukturreicher Lebensräume liegen (s. Abb. 1 und 2). Positiv ausgewirkt hat sich die zunehmende Auflockerung der Baumbestände (Baumpieper, Gartenrotschwanz, Zilpzalp, Fitis), die Höhlenbautätigkeit von Buntspecht (Star) und Schwarzspecht (Hohltaube) und die Zunahme an Unterholz (Zaunkönig, Rotkehlchen).

Im Vergleich mit anderen Siedlungsdichteuntersuchungen zeigt sich in Tab. 3, dass bei ähnlicher Flächengröße in strukturreichen Gebieten ähnliche Vogelbestände gefunden wurden. Niermann (in: Peitzmeier 1969) berichtet von seiner Untersuchung in zwei aufeinanderfolgenden Jahren in einem älteren, lichten Kiefernforst im Osten des Kreises Minden-Lübbecke (damals Kreis Minden). Auf 13,9 ha Fläche fand er hier 1967 und 1968 weitaus geringere Bestandsdichten, was auf das Fehlen von Laubholz und einer Strauchschicht zurückgeführt werden könnte.

Beim Vergleich zeigt sich, dass aufgelockerte Wälder mit Freiflächen und Unterholz höhere Vogelbestände besitzen als geschlossene und unterholzarme Wälder (Niermann 1969 und Ehrhardt 1980).

Im NSG Schnakenpohl spielte das Gewässer in den vergangenen Jahren für die Brutvogelwelt eine untergeordnete Rolle, da hier 2020 nur die Kanadagans zur Brut schritt (2014 nur Graugans und Nilgans).

Untersuchungsgebiet	Fläche (ha)	Artenzahl	Revierzahl	Bearbeiter/ Autor
Mischwaldgebiet bei Huchzen (MI) mit Kahlschlag, Anpflanzung und Hochwald, untersucht 1960 (1961)	7,86	39 (36)	110 (106)	Niermann (in: Dircksen u. Höner 1963)
feuchter, älterer, lichter Kiefernforst im Mindener Flachland 1967 (1968)	13,9	23 (21)	60 (56)	Niermann (in: Peitzmeier 1969)
Eichen-Hainbuchenwald mit Auflichtungen und Unterholz im Kottenforst bei Bonn, untersucht 1979 (1980)	12	35 (36)	145 (185)	Schäck (1981)
Lichter Linden-Eichen-Hainbuchenwald mit Unterholz im Kottenforst bei Bonn, untersucht 1979	11	28	116	Schäck (1981)
Furlbachtal mit geschlossenem Erlen-Eschenwald begleitet von Kiefern, Buchen und Eichen, untersucht 1978	10	29	88	Ehrhardt (1980)
NSG Schnakenpohl aufgelockerter Laub-Kiefern-Mischwald mit großer Freifläche und reicher Strauchschicht, untersucht 2020.	11	28	132	Härtel

Tab. 3: Vogelbestände reich-strukturierter Gebiete vergleichbarer Größe.

Vergleich der Erhebungen 2014 und 2020

Die bereits 2014 kartierte Teilfläche weist eine Zunahme der Revierzahlen auf. Größere Schwankungen von Vogelbeständen sind in relativ kleinen Untersuchungsgebieten jedoch nicht ungewöhnlich (s. Tab. 3: Schäck 1981).

Neu festgestellt wurden auf der alten Untersuchungsfläche im NSG: Kanadagans, Hohltaube, Pirol, Gartengrasmücke, Sommergoldhähnchen, Kleiber und Stieglitz.

Hohltaube, Pirol und Kleiber kamen bereits 2014 in unmittelbar angrenzenden Bereichen des damaligen NSG vor. Der Kleiber nutzt seit 2019 aufgehängte Nistkästen zur Brut und die Hohltaube profitiert von einer Schwarzspechthöhle, die nach 2014 fertiggestellt wurde. Die Gartengrasmücke siedelte 2020 in einem Gehölzbereich mit jetzt besonders dichtem Unterholz. Der Stieglitz und das Sommergoldhähnchen nehmen in weiten Teilen OWLs seit einigen Jahren im Bestand zu (eigene Beobachtungen). Die Kanadagans ist als etablierte Art auf Gewässern weit verbreitet (Härtel 2019).

Waldohreule und Kleinspecht verlagerten ihre Revierschwerpunkte. Graugans und Nilgans hielten sich zur Brutzeit zeitweilig am Schnakenpohl auf, es kam jedoch nicht zur Brut. Konkurrenz mit der Kanadagans und der Einfluss von Raubsäugern können hierfür eine Rolle spielen.

Ein im südlichen Gebiet vorhandener Starenturm ist mittlerweile soweit verfallen, dass er als Brutplatz für Stare nicht mehr geeignet ist. Unter historischen Betrachtungen stehen Starentürme für eine Epoche des Naturschutzes, in welcher diese Art zur Bekämpfung von Schadinsekten erforscht und gefördert wurde (Herkenrath et al. 2019). Er ist damit als „Denkmal" des historischen Vogelschutzes anzusehen (nicht im gesetzlichen Sinne) und sollte durch ein neues Exemplar ersetzt werden. Da der bisherige Standort im Naturschutzgebiet liegt, müsste eine Neuerrichtung im Umfeld des Schnakenpohls erfolgen.

5 Danksagung

Gedankt wird Birk Härtel und Ina Härtel für die Durchsicht des Manuskriptes in unterschiedlichen Stadien.

6 Zusammenfassung

In den Jahren 2014 und 2020 wurden die Vogelbestände im NSG Schnakenpohl (Stadt Rahden, Kreis Minden-Lübbecke) kartiert.

Festgestellt wurden 2020 im NSG auf 11 ha Fläche 28 Vogelarten mit 132 Brutpaaren (Revieren). Wasservögel spielen für den Brutvogelbestand keine Rolle. Die ermittelten Zahlen liegen im Rahmen anderer Ergebnisse für reich strukturierte, lichte Wälder.

Die Bestandszunahme zwischen 2014 und 2020 ist mit Ergebnissen anderer Untersuchungen vergleichbar. Bedeutsam ist das Vorkommen von Gartenrotschwanz, Baumpieper und Pirol.

Aus kulturhistorischer Sicht ist ein Ersatz für den historischen Starenturm in direkter Nachbarschaft des NSG wünschenswert.

7 Literatur

Bezirksregierung Detmold (2015): Ordnungsbehördliche Verordnung für das Naturschutzgebiet „Schnakenpohl" in der Stadt Rahden, Kreis Minden-Lübbecke. Vom 16. September 2015. – Amtsblatt für den Regierungsbezirk Detmold **200. Jg.** (Nr. **40**, vom 28.09.2015): S. 221–224.

Bremer, H. (2002): Aus Gletschereis geboren. – Varl.

Dircksen, R., Höner, P. (1963): Quantitative ornithologische Bestandsaufnahmen im Raum Ravensberg-Lippe. – Abhandlungen aus dem Landesmuseum für Naturkunde zu Münster in Westfalen **25**. Jahrgang, Heft **3**.

Ehrhardt, J. (1980): Quantitative avifaunistische Bestandsaufnahme im oberen Furlbach-Tal. – Beiträge zur Ökologie der Senne, 2. Teil. – Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend e. V. – Sonderheft: S. 177–184.

Glutz von Blotzheim, U. N. (Hrsg.): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bearb. u. a. von K. M. Bauer, E. Bezzel und U. N. Glutz von Blotzheim. 14 Bände in 23 Teilen. Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt am Main 1966ff., Aula-Verlag, Wiesbaden 1985ff. (2. Auflage).

Härtel, H. (2014): Zur Vogelwelt des NSG Schnakenpohl im Jahr 2014 (Stadt Rahden, Kreis Minden-Lübbecke, NRW). – Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend e. V. **54**: S. 162–167.

Härtel, H. (2019): Die Vogelwelt an Stillgewässern der Stadt Bielefeld und der Stadt Halle/Westf. 2018 – eine Übersicht. – Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend e. V. **56**: S. 100–145.

Herkenrath, P., Jöbges, M. M., Fels, B. (2019): 80 Jahre Staatliche Vogelschutzwarte Nordrhein-Westfalen. – Natur in NRW 2019, Nr. **2**: S. 16–19.

Niermann, H.-G. (1969): Das Mindener Flachland. – In: Peitzmeier, J.: Die Avifauna von Westfalen. – Münster.

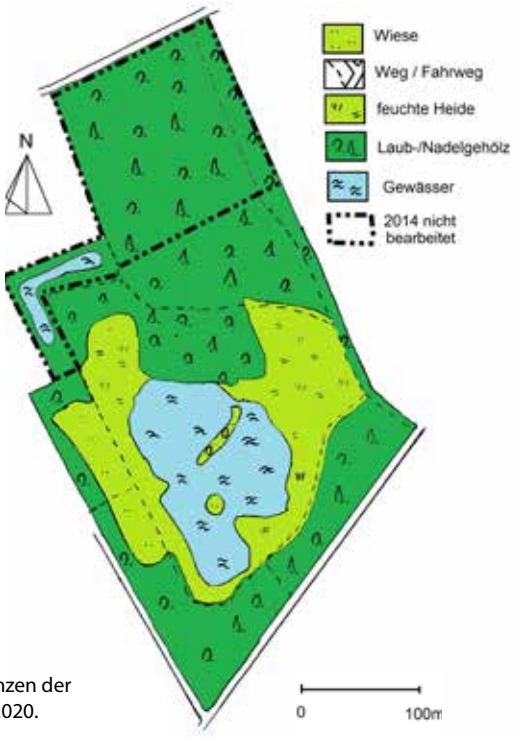
Oelke, H. (1980): Siedlungsdichte. – In: Berthold, P., Bezzel, E., Thielcke, G.: Praktische Vogelkunde. – Greven.

Runge, F. (1954) Die Naturschutzgebiete Westfalens und des Regierungsbezirkes Osnabrück. – Münster.

Runge, F. (1978): Die Naturschutzgebiete Westfalens. – Münster.

Schäck, R. (1981): Untersuchungen zur Siedlungsökologie der Vögel in einem naturnahen Waldgebiet (Kottenforst bei Bonn). – Beiträge zur Avifauna des Rheinlandes, Heft **14**.

Anhang



Karte: NSG Schnakenpohl mit Grenzen der Untersuchungsgebiete 2014 und 2020.



Abb. 1: Blick auf den Heideweiher im März 2020 nach Süden. Im linken und vorderen Bildteil: Überschwemmte Feuchtheide.



Abb. 2: Unterholzreicher Wald im April 2020 im Norden des NSG.



Abb. 3: Kanadagansfamilie, die einzige 2020 am Schnakenpohl brütende Wasservogelart.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: 58

Autor(en)/Author(s): Härtel Heiner

Artikel/Article: Die Vogelwelt im NSG Schnakenpohl 2014 und 2020 98-105